



# Stadt Kitzbühel

Jahrgang 14/Nr. 11

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

November 2010



STADTAMT KITZBÜHEL

## Sozialplan Krankenhaus vor Entscheidung

Die vom Land Tirol verfügte Schließung des Krankenhauses der Stadt Kitzbühel mit Jahresbeginn 2010 hat als befürchtete Folge einen Rattenschwanz von Verfahren nach sich gezogen, deren Ausgang eine massive finanzielle Belastung der Stadt bedeuten wird. Die den durch die Betriebsschließung freigesetzten mehr als 130 Dienstnehmern zustehenden gesetzlichen Ansprüche sind davon gar nicht umfasst, **deren Abgeltung samt Kosten wird einen Rahmen von etwa € 3,2 Millionen erreichen. Unabhängig von diesen ist ein sogenannter Sozialplan zu fixieren**, die Bestimmungen darüber befinden sich im Arbeitsverfassungsgesetz 1974, Abschnitt Betriebsverfassung.

Rechtlich ist der Sozialplan eine sogenannte Betriebsvereinbarung über Maßnahmen zur Verhinderung, Beseitigung oder Milderung der Folgen einer Betriebsauflösung, sofern diese wesentliche Nachteile für alle Arbeitnehmer oder erhebliche Teile der Arbeitnehmerschaft mit sich bringt. Regelungsinhalt sind dabei ausschließlich **zusätzliche freiwillige Leistungen an die Arbeitnehmer**.

Der Abschluss einer solchen Betriebsvereinbarung kann von jedem der beiden Betriebspartner, in der



*Die Schließung des Krankenhauses belastet die Stadt noch auf Jahre hinaus.*

Regel Betriebsinhaber und Betriebsrat, durch Antrag an die sogenannte Schlichtungsstelle erzwungen werden. Diese Schlichtungsstelle ist am Sitz des mit Arbeits- und Sozialrechtssachen in I. Instanz befassen Gerichtshofes eingerichtet, für Tirol somit am Landesgericht Innsbruck. Sie besteht aus einem Berufsrichter des Arbeits- und Sozialgerichtes und je zwei Beisitzern für die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite.

Der Betriebsrat des Kitzbüheler Krankenhauses war mit dem Angebot der Stadt Kitzbühel nicht zufrieden und hat seinerseits diese gerichtliche Schlichtungs-

stelle gegen Ende des Jahres 2009 zwecks Entscheidung über den Sozialplan als Betriebsvereinbarung angerufen. Der Betriebsrat wird vertreten durch die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol.

Das Angebot der Stadt Kitzbühel für weitere freiwillige Zahlungen und Pensionsleistungen belief sich auf **knapp € 2 Millionen**, womit die nachteiligen Folgen für die durch die Schließung des Krankenhauses der Stadt Kitzbühel betroffenen Dienstnehmer gemildert werden sollten. Es muss noch einmal erwähnt werden, dass die den Dienstnehmern ohnedies zustehen-

den gesetzlichen Ansprüche darin nicht enthalten sind, **die Leistungen aus dem Sozialplan gehen somit über diese hinaus**. Deren Höhe bewegt sich naturgemäß in Abhängigkeit von der Leistungsfähigkeit des Dienstgebers. Nach Ansicht der Stadt Kitzbühel ist die angebotene Summe sozial treffsicher, jedenfalls angemessen und ihrer Verantwortung als Dienstgeber gerecht werdend.

Nach mehreren Verhandlungen vor der Schlichtungsstelle beim Landesgericht Innsbruck hat nun am 4. November der letzte Termin stattgefunden. Das durchgeführte Verfahren war um-

Fortsetzung auf Seite 2





Fortsetzung von Seite 1

fangreich, die Beweisaufnahme bezog sich vor allem auf die Zumutbarkeit jener Zahlungen für die Stadt Kitzbühel, die von Arbeitnehmerseite gefordert werden. Vom Gericht wurde dabei der Stand des städtischen Vermögens, des städtischen Steueraufkommens und überhaupt die budgetäre Situation der Stadt Kitzbühel durchleuchtet. Immerhin ist zu bedenken, dass mit den von der Arbeiterkammer geforderten Zahlungen über die gesetzlichen Ansprüche hinaus die sonstigen unzähligen zwingenden Verpflichtungen der Stadt Kitzbühel als Gebietskörperschaft nicht gefährdet werden dürfen. Die bevorstehende Erstellung des Haushaltsplanes für das Jahr 2011 wird jedenfalls äußerst schwierig sein und zahlreiche Kürzungen und Härten aufweisen.

Als Beispiel dafür, wie die Zumutbarkeit der finanziellen Belastung der Stadt Kitzbühel aus der Schließung

des Krankenhauses beleuchtet wurde, sei erwähnt, dass die Arbeiterkammer als Vertreterin des Betriebsrates beim letzten Verhandlungstermin am 4. November sogar eine Veräußerung von Aktienanteilen an der Bergbahn AG Kitzbühel in den Raum stellte, um Forderungen aus der Schließung des Krankenhauses finanzieren zu können. In vorbereitenden Schriftsätzen war von der Arbeiterkammer auch auf öffentliche Leistungen im Zusammenhang mit der Hansi Hinterseer-Woche Ende August hingewiesen worden, wobei hier schon der Hinweis erlaubt sein muss, dass dieselbe auch massive Einnahmen für die Wirtschaft in der Stadt bedeutet, aus deren Steuererträgen dann wiederum solche Vorgänge wie der gegenständliche zu finanzieren sind.

Es bleibt nun das Warten auf die Entscheidung der gerichtlichen Schlichtungsstelle, so oder so wird

die Stadt Kitzbühel zur Milderung der Folgen der Betriebsschließung des Krankenhauses für die früheren Dienstnehmer neben den gesetzlichen Ansprüchen derselben eine große Summe zu berappen haben.

Die Entscheidung der Schlichtungsstelle gilt nach dem Arbeitsverfassungsgesetz dann als Betriebsvereinbarung, **gegen die Entscheidung ist kein Rechtsmittel zulässig**. Rein theoretisch bliebe nur als außerordentliches Rechtsmittel eine Beschwerde an die Gerichtshöfe des öffentlichen Rechts (Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof). Eine solche wäre jedoch nur aus formellen Gründen (Verfahrensmängel) zulässig.

Neben diesem kollektiven Verfahrens zum Sozialplan hat eine Reihe von ehemaligen Dienstnehmern im Krankenhaus auch noch arbeitsrechtliche Klagen gegen die Stadt Kitzbühel angestrengt, vor allem die Frage der Unkündbarkeit von Dienstnehmern die zum Zeitpunkt der Betriebsschließung

das 50. Lebensjahr bereits vollendet und mindestens 10 Jahre beschäftigt waren, wird hier zu entscheiden sein. Auch werden teils große Beträge an Entgeltfortzahlungen trotz Betriebsschließung und Verdienstentgängen verlangt, die sich auf unterschiedliche Rechtsgrundlagen stützen oder zu stützen glauben können. Hier ist zum heutigen Zeitpunkt keine seriöse Prognose zulässig. Immerhin ist es gelungen, eine beträchtliche Anzahl von Dienstnehmern im Bereich der Stadt anderweitig unterzubringen, ein Bemühen, dem naturgemäß beim medizinischen Personal Grenzen gesetzt sind.

Die Belastung des Bürgermeisters und von Teilen der Stadtverwaltung im Zusammenhang mit der Schließung des Krankenhauses ist das ganze Jahr 2010 über enorm und wird noch eine beträchtliche Zeitspanne anhalten. Gleiches gilt für die budgetäre Situation der Stadt für das laufende und das kommende Jahr 2011 und wohl auch darüber hinaus.



## *Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche*

Mittwoch, 8. Dezember  
**Hochfest „Mariä Empfängnis“**  
10 Uhr

Missa in C „Krönungsmesse“  
von W. A. Mozart KV 317

„Ave Maria“ für Tenorsolo und Harfe  
von Franz Schubert

„Tantum ergo“ von W. A. Mozart KV 197

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester  
der Stadtpfarrkirche St. Andreas*  
*Orgel: Walter Höckner*  
*Leitung: Andreas Feller*



8. Dezember  
**Dank- und Bittgottesdienst  
der Frauen Kitzbühels**

Zum Abschluss des Jubeljahres 1971 „700 Jahre Stadt Kitzbühel“ gelobten die Frauen von Kitzbühel, am Marienfeiertag, 8. Dezember, alljährlich einen Dank- und Bittgottesdienst zu feiern. Neben den Fahnenabordnungen der Traditionsvereine ergeht besonders an die Röcklgwandfrauen die Bitte um zahlreiche Teilnahme.

Beginn: 10 Uhr.

Selbstverständlich gilt diese Einladung für alle Kitzbüheler Frauen. Der Marienfeiertag am 8. Dezember bildet gerade in der durch wirtschaftliche Umstände hektisch gewordenen Vorweihnachtszeit einen gemeinschaftsfördernden Ruhepunkt.



STADTAMT KITZBÜHEL

## Aus dem Gemeinderat

### November

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung am Montag, 8. November 2010, wurden Rosmarie Obernauer, Hermann Lechner und Margit Luxner als Ersatzgemeinderäte angelobt.

Der erste Tagesordnungspunkt befasste sich mit der Vorstellung des **Waldwirtschaftsplanes für den Bereich des städtischen Waldes**. Präsentiert wurde dieser von Dipl.-Ing. Josef Fuchs (Leiter Bezirksforstinspektion), Förster Ing. Franz Heim sowie von Stadtförster und Waldaufseher Alois Erber. Der Plan wurde für die kommenden 20 Jahre erstellt. Näheres hiezu in einem gesonderten Bericht auf der Seite 5.

Dipl.-Ing. Fuchs berichtete im Anschluss daran über das vom Land Ti-

rol unterstützte Schutzwaldprojekt, im Rahmen dessen würde die Stadt Kitzbühel den Status einer „Schutzwaldgemeinde“ erhalten. Nach näheren Ausführungen wurde diesem Projekt mit einstimmigem Beschluss grundsätzlich zugestimmt.

Im nächsten Tagesordnungspunkt wurden ein Reihenhäuser sowie drei Wohnungen der Firma KitzPro im Siedlungsgebiet Sonngrub mit einstimmigen Beschluss vergeben.

Im **Finanzreferat** legte die Referentin die Steuern, Abgaben, Gebühren und privatrechtlichen Tarife und Entgelte für das Jahr 2011 vor. Im wesentlichen hielt man

sich an die Inflationsrate bei Rundungen nach oben oder unten zwecks Erzielung eines sinnhaften Ansatzes. Der Beschluss über das gesamte Elaborat erfolgte einstimmig. Eine Übersicht wird wie üb-

3 einstimmig umbenannt. Die Änderung wurde nicht zuletzt durch die technische Entwicklung der Navigationsgeräte für Fahrzeuge nötig. Die Zufahrt zum Gieringer Weiher (bisher Ried Bichlach) ist nur über Reith möglich, die Navigationsgeräte leiten die Fahrzeuge jedoch immer wieder von Kitzbühel aus in den Bereich

barkeit des Speicherteiches am Seidlalmkopf über den Premauweg ein.

Im **Referat für Soziales, Wohnungen und Sozial-einrichtungen** konnte erstmals die enorme Zahl an 76 Wohnungen an einheimische Mietwerber vergeben werden. 72 davon betrafen die sich in Bau befindliche Wohnanlage in Einfang. Mit



*Dipl.-Ing. Josef Fuchs übergibt Bürgermeister Dr. Klaus Winkler eine in Buchform gebundene Fassung des Waldwirtschaftsplanes betreffend den städtischen Wald für die Jahre 2010 bis 2029. Weiters im Bild von links: Waldaufseher Alois Erber, Förster Ing. Franz Heim von der Bezirksforstinspektion und Landwirtschaftsreferent GR Hermann Huber.*

lich in der Dezember-Ausgabe der Stadtzeitung verlautbart werden.

Weiters wurde die Verlängerung der Haftungsübernahme für einen im Jahr 2006 aufgenommenen Betriebsmittelkredit für die Krankenhaus Kitzbühel GmbH auf weitere 5 Jahre (bis 30. 11. 2015) beschlossen.

Im **Referat für Straßen und Verkehr** stand eine neue Wegbezeichnung zur Beschlussfassung an. Im Bereich Gieringer Weiher wurden die Adressen von drei Häusern von bislang Ried Bichlach 31 bis 33 in nunmehr „Am Gieringer Weiher“ mit den Hausnummern 1 bis

Steruerberg/Erbe. Von dort besteht bekanntlich lediglich eine Fußwegverbindung zum Gieringer Weiher.

Weiters wurde in diesem Referat noch eine geringfügige Grundabtretung (8 m<sup>2</sup>) im Bereich Sonngrub beschlossen.

Im **Referat für Land- und Forstwirtschaft** erhielt ein Dienstbarkeitsvertrag mit der Bergbahn AG bezüglich der im Sommer fertig gestellten Verlängerung des Premauweges bis zur Materialhütte Gschöss des Kitzbüheler Skiclubs eine einstimmige Beschlussfassung. Der genannte Vertrag räumt der Bergbahn AG das Benützungszweck Erreich-

diesem Projekt konnte der Druck auf das Wohnungsreferat deutlich verringert werden.

Einstimmig beschlossen wurde auch die – analog zu den Vorjahren – Durchführung einer Weihnachtsaktion für bedürftige Mitbürger.

Die Beschlüsse aus dem **Bau- und Raumordnungsreferat** können den Kundmachungen dieser Ausgabe entnommen werden.

Ein gutes Gedächtnis ist ein Fluch, der einem Segen ähnlich sieht.

*Herold Pinter,  
britischer Schriftsteller*



## Neues Dach für den Klosterkirchturm

Der Sturm über Teile der Stadt am 2. August beschädigte das Türmchen der Klosterkirche so stark, dass es neu gedeckt und das Kreuz renoviert werden musste. Kitzbüheler Fachfirmen erledigten die Arbeiten durch den Einsatz eines Krans effizienter und preisgünstiger als ursprünglich angenommen. In die Kugel ist eine Erinnerungsschrift eingeschlossen worden. Die ausgetauschte stammte aus dem Jahr 1986. Da erst vor kurzem das Läutwerk erneuert wurde, sollte nun im Bereich Glocke und Turm Sicherheit gegeben sein.

Der Verein zur Unterstützung der Erhaltung des Franziskanerklosters – ehemals Kapuzinerkloster – wird ohne Eile, aber auch ohne Schuldenmachen die Renovierung der Kirche und des Klosters betreiben. Er kann dies mit der Unterstützung zahlreicher Gönner und Mitglieder, aber auch der Zusagen der Stadtgemeinde, des Landes und der Landesgedächtnisstiftung sowie der Erzdiözese Salzburg sowie des Bundesdenkmalamtes in Angriff nehmen.

Eine derartige Langzeitaufgabe bedarf der wissenschaftlichen Vorarbeit. Das Naturwissenschaftliche Labor der Abteilung für Konservierung und Restaurierung des Bundesdenkmalamtes hat dem Landeskonservato-



*Das desolante Schindeldach des Glockentürmchens wurde erneuert und das Kreuz renoviert.*

*Foto: Nessizius*

rat für Tirol kürzlich einen für die weiteren Maßnahmen unumgänglichen umfangreichen Untersuchungsbericht zur Fassung der Altäre übermittelt. Berichte zur baulichen Substanz, zu den Fenstern und Gemälden liegen bereits vor.

Das Kloster gehört nach wie vor der Kapuzinerprovinz. Durch vertragliche Vereinbarungen sind die Erzdiözese Salzburg, die Franziskaner der Immaculata und der „Klosterverein“ langfristig Partner. Die Kapuzinerprovinz Österreich ist an

der Entwicklung in Kitzbühel deswegen sehr interessiert. Bei einer umfassenden Aussprache und Besichtigung, die gemeinsam mit den Brüdern der Franziskaner der Immaculata und dem Ausschuss des „Klostervereins“ stattfanden, zeigten sich der neue Provinzial Bruder Lech Siebert und der Ökonom Mag. Josef Hallinger von der aktuellen Situation überrascht. Die Kapuziner mussten aus Personalmangel in den letz-

ten Jahren auch die Pfarre Tarasp, die lange vom früheren Kitzbüheler Guardian P. Stephan Raich geleitet wurde, und das Kloster in Ried im Innkreis, in dem P. Helmuth Benkler, der als Guardian in Kitzbühel, Religionslehrer in St. Johann und Pfarrprovisor in Reith in bester Erinnerung ist, sowie Bruder Dismas Falkner wirkten, aufgeben. P. Helmuth musste nach dem Ende der Klostergemeinschaft in Kitzbühel nun auch die Schließung in Ried miterleben. Die beiden kränklich gewordenen „Kitzbüheler“ Kapuziner wurden in bestehenden Klöstern aufgenommen.

Der Provinzial gab der Freude Ausdruck, dass die „Trauerarbeit“ nach über 300 Jahren Kapuzinerkloster in Kitzbühel durch den Einsatz von Franziskanern und die große Unterstützung des „Klostervereins“ so günstig gelöst werden kann.

Die derzeit drei Franziskaner bemühen sich um die Seelsorge nicht nur im Kloster, sondern auch in der Kleinkinder- und Altenpastoral und in der Aushilfe im Pfarrverband. Ihre Abendmesse an den Sonntagen ist zum einzigen und daher gefragten Angebot im weiten Umkreis geworden.

### Weihnachtsbasar im Altenwohnheim

Der gemeinsame Weihnachtsbasar der Handarbeitsgruppe des Altenwohnheimes Kitzbühel und des Tagesseziorenzentrums Kitzbühel findet von **Freitag 26. Nov. bis Sonntag 28. Nov. in der Zeit von 10 bis 17 Uhr** im Cafehausbereich des AWH Kitzbühel statt.

Angeboten werden selbstgebackene Kekse, Glühwein, selbstgebastelte Krippen, Sterne, Handtaschen und vieles mehr. Alle BesucherInnen sind herzlich willkommen.



Verein zur Unterstützung  
der Erhaltung  
des Klosters Kitzbühel

**Spendenkonten:**

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,  
Konto 0000-038208**

**oder**

**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,  
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.

## Neuer Waldwirtschaftsplan präsentiert

Die Stadtgemeinde besitzt 297 ha Waldflächen – der Fichtenanteil beträgt 87%

Im Rahmen der Gemeinderatssitzung vom 8. November wurde auch der von der Stadt in Auftrag gegebene Waldwirtschaftsplan für den städtischen Wald präsentiert (siehe Seite 3). Der Waldwirtschaftsplan ist auf 20 Jahre ausgelegt.

Ziel dieses Planes ist, die Nachhaltigkeit in der Bewirtschaftung des Waldes zu verbessern und dies bei Minimierung der Kosten. Aufgezeigt wird im Waldwirtschaftsplan auch die Möglichkeit einer Optimierung des Standortes sowie eine optimale Bestands- und Altersklassenverteilung. Die Bestandsaufnahme erfolgte durch die Forst-Wald-Holz-Consulting des DI Dr. Franz-Werner Hillgartner.

Insgesamt besitzt die Stadtgemeinde 556,3 ha Betriebsflächen, wovon 297 ha Waldflächen sind. Die Ertragswaldfläche beträgt 262 ha, davon sind wiederum 163 ha Schutzwald, (62 Prozent), der Rest von 38 Prozent ist Wirtschaftswald. 16,5 ha



*Im Bereich des durch den Stadtwald führenden Premauweges wurde auch die städtische Jagdhütte neu errichtet. Die alte Hütte wurde während des Sturms vom 2. August komplett zerstört.*

sind Schutzwald außer Ertrag und 18,4 ha sind Nichtholzboden.

Der Wirtschaftswald wird vom Fichtenbestand dominiert (87 Prozent). Der Laubholzanteil ist hingegen mit nur 5 Prozent sehr gering. Der Holzvorrat im Wald beträgt 120.312 Festme-

ter bei einem jährlichen Zuwachs von 2.704 Festmetern. Die Bäume haben ein mittleres Bestandsalter von 74 Jahren, das Altholz ist durchschnittlich 120 Jahre alt.

Pro Jahr ergibt sich laut Waldwirtschaftsplan ein Hiebsatz von 2.160 Erntefestmetern. Diese Menge

kann jährlich entnommen werden, ohne dass der Holzvorrat geringer wird. Schwerpunkte der Bewirtschaftung sind die Bestandsverjüngung und -pflege sowie die Altholznutzung in den alten Bestandsklassen sowie eine aktive Schutzwaldverbesserung.



*Im heurigen Sommer wurde mit der Neuerrichtung des Erschließungsweges Boden-Lacken begonnen. Mittlerweile konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Bei einem Lokalausgleich machten sich Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Landwirtschaftsreferent Hermann Huber und der Obmann der Weginteressensschaft, Reinfried Fankhauser (von rechts) ein Bild von der neuen Wegtrassierung. Im Bereich der Hofstelle Lacken wurde das öffentliche Gut (alter Sonnbergweg) geringfügig verlegt. Die Regelung sieht vor, dass der Weg nur für Fahrzeuge für die Wegerhaltung sowie für Fußgänger und Radfahrer benutzbar ist.*



## „Kaiserliche“ Hüttengaudi zum Geburtstag

Fast eine Serie von Feiern zum Neunziger für Sportallrounder  
Josef Graswander, Hanseipeppe

Pepi Graswander war für seine Hilfsbereitschaft und einen restlosen Einsatz bei Zusammenkünften der Edelweißgilde oder der Bergrettung über Jahrzehnte ein Begriff, aber auch Garant für unerwartete Einlagen. So überraschten ihn Familie und Freunde mit einer ausgiebigen Feier zur Vollendung des 90. Lebensjahres. Dabei verblüffte er mit seiner Ausdauer, denn gemeinsam mit dem Bergsteigerkameraden Wendi Karrer – eben 80 Jahre geworden – hielt er Familie und Freunde, soweit sie es durchstanden, bis vier Uhr früh munter.

Eine große Freude bereiteten die früheren Gildenvorstände Dr. Vitus Grünwald und Peter Brandstätter den beiden Jubilaren mit einem Aufstieg von der Regalm zur Ackerlhütte, wo an einem herrlichen Herbsttag eine „Hüttengaudi“ angesagt war. Für Graswander wurde es ein Wiedersehen mit „seiner“ Hütte, bei deren Erweiterung er im Jahr 1959 eine enorme ehrenamtliche Leistung erbracht hatte.

Der Tag im „Kaiser“ war für die beiden ehemaligen Spitzbergsteiger Anlass zur Erinnerung an ungewöhnliche eigene Kletterleistungen, eine Glanzzeit der Edelweißgilde,



„Urgestein im Kalkgebirge“ könnte man dieses Foto unterschreiben, die beiden Kaiser-Legenden **Wendelin Karrer** (links) und **Pepi Graswander** anlässlich einer kleinen Geburtstagsfeier auf dem Bankerl vor der Ackerlhütte. Das „Kitz-TV“ drehte hiezu einen Beitrag, der ein wenig mithelfen möge, den Sinn für Historie, Erschließer und Wegbereiter zu bewahren.

Foto: Schlechter

aber auch an zahlreiche Rettungseinsätze. Graswander ist Träger des Grünen Kreuzes für mehr als 200 Rettungseinsätze, davon 19 nachge-

wiesenen Lebensrettungen. Den ersten Rettungseinsatz hatte er als Lehrling, als er einen Buben aus dem eisigen Mühlbachkanal holte.

Sportlich aktiv war er früh als Skispringer, um 1975 übernahm er beim Schanzenbau und beim überaus erfolgreichen Neustart der nordischen Sektion Aufgaben im Kitzbüheler Ski Club. In der Bergrettung wirkte er als Ortsführer, auch in der Gilde hatte er durch Jahrzehnte arbeitsintensive Aufgaben. Einsatzfreude und Mut ermöglichten einen beachtlichen beruflichen Aufstieg, mit „Sport Pepi“ war er 27 Jahre lang als Sportartikelhändler erfolgreich. Wenig Zeit hatte Pepi angesichts seines Engagements und seiner bis heute anhaltenden Begeisterung für Eishockey und Fußball für die Familie, in der die Gattin Leni umsichtig, fleißig und erfolgreich die Entwicklung der Kinder Wolfgang und Helene managte.

Beweise seiner außergewöhnlichen Kondition liefert „Hanseipeppe“ bei seinen täglichen Gängen in die Stadt und zurück zum Schattberg. Geburtstagsfeiern mit der „Karterrunde“ bei den Stadtwerken, mit dem Kitzbüheler Ski Club und den Ehrenanstoß als ehemaliger Spieler bewältigte Graswander bei einem Meisterschaftsspiel am Fußballplatz mit Humor und Standfestigkeit.



Aus dem unerschöpflichen Archiv von Gert Sevignani stammt diese Ansicht aus dem Kitzbüheler Gries vom Beginn des vorigen Jahrhunderts. In dem winzigen Häuschen an der rechten unteren Bildecke ist Pepi Graswander aufgewachsen. Deutlich ist auch das Gerinne des Mühlbachs zu erkennen, aus dem er als 15-jähriger Lehrling den damals 3-jährigen Buben Josef Papp retten konnte, der im Spätwinter mehrere hundert Meter bachaufwärts in den Kanal gefallen und unter dem Eis bis zur Hanslmühle abgetrieben worden war.

## Gratis-Skikurse für einheimische Kinder

### Heuer auch wieder Snowboardkurse für 8- bis 12jährige

Seit sieben Jahren findet in der Vorweihnachtszeit ein Gratis-Skikurs für einheimische Kinder statt. Diese Initiative wurde im Jahr 2003 von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und dem Leiter der Skischule Rote Teufel, Rudi Sailer, gemeinsam ins Leben gerufen. Seit heuer wird der Skikurs erstmals auch von der Bergbahn AG unterstützt. Alle Kinder, die keinen Sportpass oder Saisonkarte haben, können für die Dauer des Skikurses die Liftanlagen der Bergbahn kostenlos benutzen. Die Liftkarten werden nach Anmeldung von der Schule ausgegeben.

Mit dieser Aktion soll den Kitzbüheler Kindern der Einstieg ins Skifahren erleichtert werden und zudem das in der Vorweihnachtszeit zumeist überstrapazierte Familienbudget etwas entlastet werden.

Neben dem Skikurs wird auch heuer wieder ein Snowboardkurs angeboten. Teilnehmen können somit einheimische Kinder im Alter



*Der Gratis-Skikurs wird am Ende der Woche immer mit einem Rennen abgeschlossen.*

von 4 bis 10 Jahre (Alpin) und 8 bis 12 Jahre (Snowboard).

**Der Gratis-Skikurs startet am Sonntag, 12. Dezember, 9.30 Uhr** und dauert bis Freitag, 17. Dezember. Treffpunkt ist die Kinderskiwiese (Mockingwiese).

**Die Kurszeiten sind vormittags von 10 bis 12 Uhr**

**und nachmittags von 13.30 bis 15.30 Uhr.** Es können statt Ganztageskurse auch wahlweise nur Vormittags- oder nur Nachmittagskurse gebucht werden.

Am letzten Tag findet ein Abschlussrennen statt, bei dem alle teilnehmenden Kinder als Erinnerung Medaillen und Anstecknadeln erhalten.

**Die Anmeldung zum Kurs erfolgt über das Stadtamt Kitzbühel:** Entweder direkt in der Stadtamtsdirektion im Rathaus (1. Stock, Zi. 9) oder per Telefon unter der Telefonnummer **05356/62161-18**.

Anmeldungen werden **bis Dienstag, 7. Dezember** entgegengenommen.



*Beim 19. Alpenländischen Volksmusikwettbewerb 2010 in Innsbruck konnte die Landesmusikschule Kitzbühel mit zwei Gruppen hervorragend abschneiden. Unter der Leitung von Andrea Ecker, Lehrkraft für Gitarre und Hackbrett, erreichte die „Dirndl-Musi“ mit Melanie Koidl, Claudia Mauerlechner sowie Franziska Noichl mit Hackbrett und Seraphina Überall mit Kontrabass (im Bild) das Prädikat „sehr gut“. Die Saitenmusik der LMS Kitzbühel mit Andreas Nöckler und Klara Steinlechner mit Hackbrett sowie Maria Schablitzky mit Gitarre unter der Leitung von Daniela Schablitzky, ebenfalls Lehrerin für Gitarre und Hackbrett, erreicht das Prädikat „Ausgezeichnet“.*



## Impressionen von der Sportlerehrung der Stadt Kitzbühel

Die Stadt Kitzbühel ist Heimat vieler erfolgreicher Sportler. Heimisch Athleten erbringen alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, führte die Stadt Kitzbühel auch heuer wieder eine Sportlerehrung durch. Die Feier fand in gebührendem Rahmen im Mercedes-Benz Sportpark statt.

Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:

*Tiroler Meisterschaft:* 1. Platz  
*Österreichische Meisterschaft:* 1. bis 3. Platz

*Internationale Meisterschaften:* 1. bis 5. Platz  
*Sonstige sportlich herausragende Leistungen*

*Kategorien:* Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler

*Zeitraum für die erbrachten Erfolge:* Vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010.



### Einzelwertung:

Joseph Salvenmoser, *Drachenfliegen, Cross-Country*  
Christoph Aschaber, *Halbmarathon*  
Simone Ehrensperger, *Langlauf Einzel Junioren*  
Sonja Bachmann, *Langlauf Einzel*  
Julia Hillebrand, *Skiroller Einzel*  
Ferdl Brettbacher, *Skiroller Einzel*  
Antonia Jöchel, *Skiroller Einzel*  
Dr. Sigurd Fragner, *Tennis Senioren 65+*  
Josef Brunner, *400m Lauf, 100m Lauf, Weitsprung*  
Viktoria Jöchel, *Orientierungslauf*  
Isabel Hechl, *Skiorientierungslauf*  
Georg Hechl, *Skiorientierungslauf, Mountainbikeorientierung*  
Josef Hofer, *Orientierungslauf*  
Ryan Morrison, *Orientierungslauf*  
Anni Dietmann, *Sportschützen*  
Rudolf Hinterholzer, *Golf, Senioren*  
Heribert Bachmann, *Tischtennis M70*  
Sarah Rief, *Turnen*  
Sabine Bartl, *Turnen*  
Manfred Obermoser, *Turnen*  
Silvano Derungs, *Turnen*

### Mannschaftswertung:

#### *Nordische Kombination:*

David Kreiner, *Olympiasieger, Ski Alpin, Schüler Ski WM:*  
Marie-Theres Noichl

#### *Langlauf:*

Julia Hillebrand, *Langlauf Staffel Schüler2*  
Sabine Ehrensperger, *Langlauf Staffel Jugend2*  
Simone Ehrensperger, *Langlauf Staffel Junioren*

#### *Tennis AK 65+:*

Sigurd Fragner

#### *Curling:*

Karina Toth, Claudia Toth, Florian Huber, Stefan Salinger

#### *Damen Eishockeymannschaft:*

Paulina Polczik, Kerstin Winderl, Lisa Eberl, Jessica Hacksteiner

#### *Biathlon:*

Julia Hillebrand

#### *Tennis Damen 45+:*

Edith Mitterer, Lecci Plank, Dr. Anneliese Lindorfer, Gaby Schwingenschlögl, Agnes Feiersinger, Margit Zechner

#### *Racketlon*

Daniel Überall, Florian Wunderer, Walter Zimmermann

#### *Orientierung*

Viktoria Jöchel, Isabella Cervinka

#### *Fußball*

Lukas Hinterseer

# Die „Bettelreise“ musste abgebrochen werden

Stadtpfarrer Joseph Schmid: „Viel lieber möchte ich in manche Häuser etwas hineinragen als heraus“

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

## Ein Blick zurück

Die Erneuerung des Schindeldaches des Turmes der Katharinenkirche weckt Erinnerungen an den 1931 abgenommenen Turmknopf, der 236 Jahre an seinem Platz gewesen war, an die finanziellen Sorgen und den Einsatz von Stadtpfarrer Joseph Schmid, die Spendenbereitschaft der Pfarrgemeinde, die Leistungen der leider namentlich nicht mehr bekannten Zimmerleute, und das große Fest der letzten Turmkreuzaufsteckung vor 79 Jahren.

Unter dem Titel „Der Stadtpfarrer geht betteln“ rief der erst im Vorjahr installierte Seelsorger Mitte September 1931 zur Unterstützung des Vorhabens auf. Der wortgewaltige Prediger schilderte in den Kitzbüheler Nachrichten zuerst die dringende Notwendigkeit der Maßnahmen für die Erhaltung der Katharinenkirche: „Wie das Gefieder eines sterbenden Vogels starren die Schindeln, zerfault und sturmzerfetzt. Regen und Schneewasser dringen ins Gemäuer. Das Innere der Kirche ist in höchster Gefahr. Es ist keine Zeit mehr zu verlieren. Also rasch daran! Im Oktober fangen die Zimmerleute an.“

Dann musste er mit der Wahrheit herausrücken: „Kirchen sind heute bettelarm. Inflation! Aufwertung? Subventionen? Pflichtgemäße Drittelleistungen von Patron und Gemeinde? In diesem Fall niemals vorhanden. Ein Beitrag vom Denkmalschutz? Jawohl, fünfhundert Schilling – in Aussicht – aber noch nicht in der Hand. Schulden machen? Dass Gott erbarm!“

Der Pfarrer kündigte an, dass er gemeinsam mit Bürgermeister Karl Planer und dem Hölzl Toni Sammeln gehen wird. „Am Montag fangen wir an. Und zwar bei den drei Genannten. Und dann weiter bis an die Grenzen der Pfarre.“

Der wegen seines persönlichen Einsatzes für den Vinzenzverein geschätzte Stadtpfarrer wusste auch um die gestiegene Arbeitslosigkeit vieler Väter und die materielle Not ihrer

Familien. Er schloss seinen Aufruf so: „Die Zeiten sind zwar denkbar schlecht. Möchte viel lieber in manche Häuser was hineinragen als was heraus. Doch ich vertraue. Es wird jeder mittun, wie er eben kann. Soweit kenne ich meine Leute. Und wenn uns ein noch so banger Winter bevorsteht: ihr armen und arbeitslosen Familien, lasst euch nicht bängen. Diese Sammlung darf euch nicht schmälern. Wir helfen schon z'samm!“

Schon nach wenigen Wochen konnte der Stadtpfarrer zu einem Akt von hohem stadtgeschichtlichen Interesse einladen,

als dem neu gedeckten Turm der Knauf aufgesetzt wurde.

Nach der Abnahme des Turmknopfs übergab Stadtpfarrer Schmid die darin eingelötete Blechkapsel seinem Amtskollegen in Going. Der bedeutende Historiker DDR. Matthias Mayer, der damals schon an seinem vielbändigen Werk über den Tiroler Anteil der Erzdiözese Salzburg arbeitete, berichtete über das Ergebnis einer deswegen schwierigen Arbeit, weil die Schmalseite der Kapsel total verrostet und das mehrmals zusammengefaltete Papier zusammengeklebt, halb zerfressen und verfault war. Auch das Jahr der Aufsteckung konnte nur unter großem Einsatz aus verschiedenen Verzeichnissen festgelegt werden. Es ergab sich, dass die Kreuzaufsteckung 1694 oder 1695 erfolgt war. Insgesamt konnte DDR. Mayer trotz umfangreichen Bemühens den Text nur bruchstückhaft wiedergeben:

„Actum im Monat Octobri . . . Im Namen der heiligsten Dreifaltigkeit, der Gottesmutter,

der heiligen Jungfrau Katharina und des heiligen Erasmus.“ So begann das Schriftstück. Dann folgten die Namen der Größen des Staates und der damalige Pfandinhaber der Herrschaft Kitzbühel, Reichsgraf Lamberg, Vikar Dominkus Fischnaller, Pfleger Christoff von Pflaumen und Bürgermeister Hans Seidl sowie nicht mehr feststellbare Ratsherren und Kirchpropste.

Der Familienname des Stadtzimmermeisters, von dem „dies Kreuz aufgestellt worden“, war zerfressen, die Vornamen seiner Söhne Stephan und Georg konnten entziffert werden. Ein kleines Wetterkreuz aus Metall mit Anfangsbuchstaben von



Der Katharinenturm um 1930.



frommen Segensworten und ein paar Segensformeln hatte man seinerzeit auch in die Kapsel gegeben.

„Die im Turmknopf eingeschlossene neue Urkunde wird hoffentlich den kommenden Geschlechtern vom wohlthätigen Bürgersinn erzählen, der die Erneuerung des Daches allein möglich machen konnte“, schrieb der Heimatforscher zum Abschluss seines Berichts.

In der neuen Urkunde standen die Namen des aus Kitzbühel stammenden Weihbischofs DDr. Johannes Filzer, der Pfarrseelsorger, des Bezirkshauptmanns Oberregierungsrat Dr. Hans Fuchs, des Gerichtsvorstehers Dr. Josef Haßlwanger, der Bürgermeister Karl Planer und Nikolaus Gasteiger und vieler anderer. Der Stadtpfarrer fasste das so zusammen: „Prominente an Rang, Wissenschaft, Handel, Gewerbe, Arbeiter, auch solche von prominenter Armut. Und noch jemand hat sich eingezeichnet: mit Ausnahme der Anfänger alle Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrpersonen von der Volks- und Hauptschule Kitzbühel. Eine eigenartige Perspektive tut sich diesem Jung-Kitzbühel aus. Wie wird's einmal sein, wenn der Knauf wieder geöffnet wird, vielleicht nach 70 Jahren? Wenn von diesen hunderten von Kinderhänden kaum mehr ein Dutzend greisenschwach sich regen, ihre und ihrer toten Schulkameraden Schriftzüge lesen werden. Wir Seelsorger wünschen unserer Stadt und der ganzen Pfarrgemeinde das Turmkreuz von St. Kathrein zum bleibenden Segens- und Friedenszeichen hindurch durch allen Wandel und Wechsel der Zeit.“

Am Sonntag, 8. November 1931, fand die erhebende Festfeier statt, zu der Weihbischof Filzer und Dekan Monsignore Dr. Augustin Reiter begrüßt werden konnten. Die Schuljugend mit der Lehrerschaft stand im Spalier um die Rednertribüne. Der Hauptschüler Walter Föger erzählte „in ganz ausgezeichnetem Vortrage“ die Geschichte der Katharinenkirche. Dann wurde die Urkundenkapsel in den Turmknopf gegeben und derselbe verlötet, worauf die Weihe von Turmknopf und Turmkreuz folgte. Während sie aufgezogen wurden, sang der Kirchenchor, begleitet von einem Bläserquartett, „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“.

Während der Festrede des Weihbischofs wurden Kreuz und Knauf aufgezogen. „Dem Zimmermeister Unterberger und seinem außerordentlich schneidigen Gesellen, der sich auf höchster Spitze frei bewegte, gelang es zuerst nicht, den Knauf aufzusetzen, weil der Balken auf der Kirchturmspitze, an dem der Aufzug befestigt war, zu kurz war. Es ist ein Meisterwerk, was nun folgte, und macht dem braven Gesellen alle Ehre. Er musste an dem Balken, der bereits zum Aufsetzen des Knauves an der Turmspitze befestigt war, einen neuen, kreuzförmigen Balken aufsetzen, damit der Knauf höher gezogen werden konnte. Es war unheimlich und grausig anzusehen, wie der Zimmermann sich auf der obersten Spitze bewegte, Nagel um Nagel in den Balken trieb, bis das schwere Werk nach einer Stunde harter und gefährvoller Arbeit endlich gelang. Nun folgte das Aufsetzen des Kreuzes.“ („Kitzbüheler Nachrichten“, 14. November 1931).

Mit einem Tiroler Jauchzer schleuderte der Zimmermann nach dem Umtrunk am Turm das geleerte Glas in die Tiefe. Von einem Teil der Bürgermusik begleitet, stimmten die Schulkinder „Großer Gott, wir loben dich“ an.

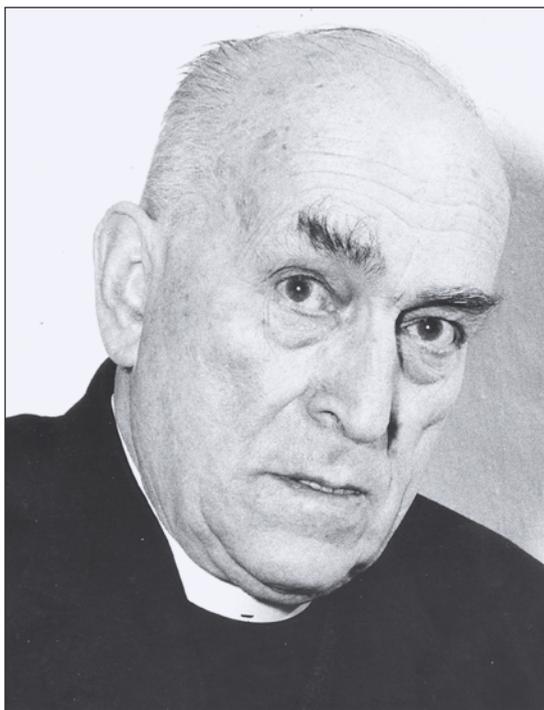
Für den Stadtpfarrer war die Katharinenkirche weiter ein Sorgenkind. In der Weihnachtsnummer 1931 des „Pfarrboten“ schrieb er:

„Noch bin ich mehr als die Hälfte schuldig. Plötzlich habe ich meine Bettelreise von Haus zu Haus abgebrochen. Man-

che vermuten: Aha, der Pfarrer hat das Geld schon beisammen. Mitnichten! Die Unterbrechung hatte ihre guten Gründe. Vor allem die Notstandsaktion für unsere Armen. Die musste in Sicherheit gebracht werden – und ist es auch. Außerdem wird vor Weihnachten für manch andere wohltätige Zwecke gesammelt, kurz, unsere Wohltäter, besonders die Geschäftsleute, sind beansprucht mehr als genug. Also abwarten, Pfarrer! Was denn? 1. den Schnee – der hat sich inzwischen eingestellt, vielleicht kommt noch eine Auflage hinzu. 2. die Saison. Treffen beide Vorbedingungen zu, dann probiere ich es wieder. Und zwar auf zweifache Weise. Bei Tag und bei Nacht. Bei Nacht? Etwa wie ein Dieb? Nein! Wie ein Räuber? Nein! Ich will es offen heraus sagen:

In der Heiligen Nacht beim Hochamt in der Pfarrkirche. Da will ich den eigenartigen Bettelversuch machen. Mit einem Opferteller gehe ich herum und bitte um eine Weihnachtsgabe für die Katharinenkirche. Leser, nicht wahr, da staunst du über derartige Kühnheit, um nicht zu sagen Frechheit! Den Schein von Frechheit und Unbescheidenheit hat ein solches Experiment schon. Aber, ich kann nicht anders. Auch glaube und hoffe ich, dass du in der Heiligen Nacht dem Christkindl zulieb mir ein Christkindl gibst für unsere Katharinenkirche. Was dir gut scheint und möglich ist. Wenn ich dir dann den Opferteller vor die Nase halte und du brummst mich ein wenig an – auch recht – dann ist dir leichter und mir auch, wenn du mir was gibst.

So wäre der erste Bettelgang gedacht, dann aber folgt, eine gute Saison vorausgesetzt, der zweite: das ist die Fortsetzung des ursprünglich Von-Haus-zu-Haus, dort angefangen, wo er Ende Oktober unterbrochen wurde. Wenn nun aber aus diesem Sammelgebiet, nämlich dem Rest vom Stadtgebiet und vom ganzen Landgebiet, irgend welche Wohltäter in der Heiligen Nacht eine Gabe auf den Opferteller legen mit dem Wunsch, beim nachfolgenden Hausbettel verschont zu sein, so bitte ich, diese Gabe womöglich in einen Umschlag zu legen, worauf Name und Adresse des Wohltäters verzeichnet sind. Nur so wird es möglich sein, ein zweites Attentat auf den gleichen Wohltäter zu vermeiden.“



Joseph Schmid, Stadtpfarrer von 1930 bis 1962.  
Foto: Herta Walch

Im „Pfarrboten“ erschien auch der Rechenschaftsbericht des St. Vinzenzvereins, dessen Basis weitgehend vom „Wochenfüßler“, das der Stadtpfarrer für die Aufrechterhaltung seiner karitativen Vorhaben erfunden hatte, und Spenden der Wohltäter abhängig war, aber beträchtliche Unterstützungen für Lebensmittel, Kindergarten, Holz und die Ausspeisung der Hortkinder bereitstellte. Die Schulden für die Modernisierung des Kindergartens konnten abgezahlt werden.

Wie es um die Stadtgemeinde stand, schilderte der abtretende Bürgermeister Karl Planer am 27. November: *In finanzieller Hinsicht ist die Gemeinde wohl arm dran und hat für einen enormen Zinsendienst zu sorgen, der fast unerträglich wird. Allerdings sind stets große Außenstände zu verzeichnen, mit denen wir ohne weiteres unsere Rückstände abdecken könnten, wenn sie einbringlich wären.*

Frau Lisl Laucher, geb. Zimmermann, die als Schulkind beim Fest dabei gewesen ist, erinnerte sich anlässlich der heutigen Arbeiten an die Urkundenkapsel und regte an, die Ereignisse von damals wieder ins Gedächtnis zu rufen und den abgenommenen Knauf zu erhalten.

## „Stadt-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

*Diese Stadtgeschichte ist bereits vor einigen Jahren einmal veröffentlicht worden. Anlässlich der nach knapp 80 Jahren wiederum durchgeführten Neueindeckung des Katharinenturms sowie in Anlehnung an den voranstehenden Bericht über die Vorkommnisse aus dem Jahr 1931 ist eine nochmalige Wiedergabe angebracht.*

### Hoch über der Stadt

Im Sommer des Jahres 1931 wurde der Stadtturm neu eingedeckt und dabei auch das Turmkreuz und der Knauf entweder ganz erneuert oder restauriert.

Am Sonntag, dem 8. November desselben Jahres wurde dann das Turmkreuz mit den üblichen Feierlichkeiten aufgesteckt. Es existiert ein Foto, auf dem der Zimmererpolier Josef Höck ganz zuoberst auf dem Turmknauf völlig frei steht. Er hält sich nur an dem bereits aufgesteckten zweibalkigen Doppelkreuz fest. Über sich hatte er nur noch den Wetterhahn.

Jetzt aber lasse ich Toni Sailer d. Ä. das eigentliche G'schicht erzählen. Er brachte es oft daher, wenn die Stadtmusik vor einem Abmarsch, noch nicht angetreten, auf dem Schulhof wartete. Man hat von dieser Stelle aus einen völlig freien Blick auf die Turmspitze und die „Alten“, besonders der Markl Ruap, der unvergessene Gärtner im alten Grand Hotel, der seine Blumenpracht regelrecht verzärtelte, lasen das kommende Wetter vom Stand des Wetterhahnes ab.

Der Toni wiederholte sich fast wörtlich immer gleich. „Der Höck Sepp, Bua, des war a frecher Hund! Der is überall ob'n g'wen. Dem war nix z'hoch! Wia er des Kreuz aufg'steckt hat, hat er vorher zu mir g'sagt, dass er moant, se ham des Lager, da wo des Kreuz innasteckt, nit ganz genau montiert. I sollt eahm decht an Schulhof ummigh'n und schaug'n. Er moant, dass 's auf die Südseit'n häng'. Und wie er's



*Kürzlich wurde die Neueindeckung des Katharinenturms mit der Wiederaufsteckung des Turmkreuzes abgeschlossen.*

aufg'steckt g'habt hat, is 's glatt nit an Lot g'wen. Er hat obag'schaugt und i hu eahm aufdeut, dass 's auf die andere Richtung g'herat. Was hat er nit tun? Er is auf den ersten Querbalken aufig'stieg'n, hat Schwung g'holt und nnnjaaak! hat er des Kreuz mit sein ganz'n G'wicht ummigwaggt. Mir is ganz schlecht worn vom Zuaschag'n! Nachher hat er wieder zu mir herg'schaug und i hu eahm deut', dass iatza guat is. Ang'hängt is er überhaupts a nit g'wen!“

Einmal fragte ich den Toni: „Bist du a amal ob'n g'wen?“ „Ja schon“, sagte er. „Aber netta inna bis zu der obersten Turmluck'n. Außig'stieg'n bin i aber nit! Da hat mir graust.“ Interessant ist, was der Toni, der als Spenglermeister praktisch alle Kitzbüheler Dächer betreten hatte, sonst noch erzählte. Zum Beispiel, dass das Dach beim Pflughof über dem Jochberger Tor südseitig unangenehm hoch wirke. Am unangenehmsten sei dies immer im Frühjahr zu bemerken, wenn man nach dem Winter zum ersten Mal wieder öfter auf Dächer steigen musste. Nach einigen Stunden der Arbeit sei dann dieser Zustand verschwunden gewesen. Man hatte sich wieder an die Höhe gewöhnt. Aber die Dächer von Pflughof und Bezirkshauptmannschaft empfinde man merkwürdigerweise immer unangenehm höher als andere.



# Turnvorführungen mit Bierbänken, Regenschirmen und Nudelwalkern

## Die Erfolgsgeschichte einer ungewöhnlichen Sportveranstaltung

Nach dem ersten Arbeitsjahr des städtischen Turnlehrers Dipl. Sportlehrer Werner Nessizius wagte der Turnverein Kitzbühel 1869 am Ende des Jubiläumsjahres 1971 ein „Schauturnen“. Damit wollte er einen Überblick über das stark ausgebaute Angebot für die Jugend geben, aber gleichzeitig auch den Beitrag zur Erhaltung der Volksgesundheit aufzeigen. Gleichzeitig war es Ausdruck des Dankes an die Stadtgemeinde, weil sich Bürgermeister Hermann Reisch, einst selbst ein begeisterter Turner, um einen städtischen Turnlehrer mit Schwerpunkt Turnverein, und Personalreferent Vizebürgermeister Hans Brettauer um dessen Verwendung als Hauptschullehrer bemüht hatten.

Jahr für Jahr bietet das Schauturnen seither einen Einblick in das immer breiter gewordene Angebot und markiert den Wiederaufstieg des Breitenturnens. Die 40. Auflage des Schauturnens des TV Kitzbühel 1869 ist Anlass für den Rückblick.

Mit der Startveranstaltung am 19. Dezember 1971 sollte den Eltern vor allem die Leistung der Kinder nahe gebracht werden. Für viele Zuschauer konnte offenbar ein Anreiz geboten werden, beim Turnverein selbst mitzumachen.

Der Vorschlag von Dipl. Sportlehrer Nessizius wurde von Obmann Hubert Weidner und dem Turnrat aufgegriffen. Alle Vereinsgruppen sollten sich präsentieren. Ein Zeitungsbericht zeigte den Erfolg auf:



*In den 70er Jahren fand das Schauturnen im Turnsaal der Hauptschule statt.*

So wurde ein buntes Programm abgewickelt, das vom Spiel der Kleinkinder bis zum Leistungsturnen der Turner am Boden und beim Pferdsprung alles brachte. Gymnastik an Langbänken, Stationsturnen an verschiedenen Geräten, Schwebebalken, Gruppenturnen der Knaben, Gymnastik der Mädchen und eine Stabgymnastik der Turnerinnen nach Jazzrhythmen wechselten in bunter Reihenfolge.

Bürgermeister Hermann Reisch dankte abschließend dem Verein und insbesondere Turnlehrer Werner Nessizius für die mühevollen Aufbauarbeit und lobte Fleiß und Disziplin.

Als einzige Halle für ein Schauturnen stand die Turnhalle der



*Der Turnsaal der Handelsakademie und -schule bot mehr Platz für Vorführungen und Zuschauer.*

*Fotos: Nessizius*



Knabenhauptschule (24 m x 12 m) zur Verfügung. Die Hälfte der Fläche wurde mit grobem Packpapier ausgelegt und mit Sesseln aus der Aula bestückt. Nur die andere Hälfte des Saales stand für die zehn Vorführungen zur Verfügung. Etwa 250 Zuschauer waren begeistert. Nach der Fertigstellung der Bundeshandelsakademie und -handelsschule konnte 1979 ein neuer Veranstaltungssaal gewonnen werden, in dem die Halle fast komplett den Aktiven für ein erweitertes Angebot zur Verfügung stand, die Zuschauer aber nun von der Galerie aus die Vorführungen einsehen konnten. Aber auch hier zeigte sich bald Raumnot, immer wieder mussten Interessenten weggeschickt werden.



*Im Mercedes-Benz Sportpark können auch spektakuläre Turneinlagen präsentiert werden.*

Als 2007 zum ersten Male die Möglichkeit bestand mit dem Schauturnen in den neuen Sportpark zu übersiedeln, gab es Überlegungen, ob eine Halle mit 1000 Sitzplätzen nicht eine „Schuhnummer“ zu groß sei. Der Vereinsvorstand mit Obfrau Hannelore Naglich wagte den Schritt und wurde mit fast 900 Besuchern „belohnt“. Mit Sitzplätzen für alle Gäste und einer Riesensfläche für die Vorführungen wurde eine neue Dimension für das Schauturnen erreicht.

Es ist sicher ungewöhnlich, dass sich eine Turnveranstaltung über vier Jahrzehnte ein derartiges Publikumsinteresse bewahrt. Selbstverständlich verfolgen Eltern und Großeltern den Einsatz der Turnerjugend, der Mutter-Kind-Gruppe (gelegentlich auch mit Vätern oder Omas und Opas) und wundern sich Erwachsene über Altersgenossinnen und -genossen, die nicht nur regelmäßig zu Turnstunden kommen, sondern ihre Freude und Begeisterung zu zeigen bereit sind.

Um das Schauturnen erwerben sich Jahr für Jahr viele TV-Mitglieder große Verdienste. Der Versuch einer Auflistung für die 40 Jahre müsste bruchstückhaft bleiben und so wird darauf verzichtet.

Ganz wesentlich für den Erfolg ist die Choreographie, die aus den sportlichen Vorführungen mit „unüblichen“ Turngeräten und ausgewählter Musik für Überraschungen sorgt.

Nur durch die Bereitschaft eines begeisterten Stabes an Vorturnerinnen und Vorturnern, die das Rückgrat der gesamten Arbeit bilden, und eines glänzend zusammen gespielten Helferteams kann ein Schauturnen zum Erfolg werden. Dankenswerter Weise finden sich auch immer wieder vorwiegend heimische Firmen als Sponsoren, die dazu beitragen, die finanzielle Last zu vermindern.

Das 40. Schauturnen am **Sonntag, 12. Dezember, 16.30 Uhr, im Mercedes Benz Sportpark** wird schon seit Wochen vorbereitet. Sicher ist, dass es wieder einige sportliche Leckerbissen und Überraschungen geben wird.

# SCHAUTURNEN

## DES TURNVEREIN KITZBÜHEL



**SONNTAG, 12. DEZEMBER 2010**  
**16.30 Uhr**  
**IM MERCEDES BENZ SPORTPARK KITZBÜHEL**













## REFERAT FÜR KULTUR

## Wiederaufführung der „Bauernmesse“ von Maria Hofer

Sonntag, 5. Dezember, 10 Uhr, Stadtpfarrkirche

Es war anfangs der 60er-Jahre des vorigen Jahrhunderts, als Prof. Maria Hofer eine Messe für einstimmigen Männerchor, Trompete, Posaune, Horn, Pauke und Orgel vorlegte, die dann mit den Männern des damaligen „Kolpingchors“ uraufgeführt wurde, und zwar mit Maria Hofer an der Orgel, Leitung Hugo J. Bonatti. Seither ist die Messe – ein teils ungemein wuchtiges Werk – nie mehr aufgeführt worden. Nachdem jedoch vor einigen Monaten in Wien eine Biographie über Maria Hofer herausgebracht wurde (*Autorin Corinna Oesch*), schien es an der Zeit, dieses, ursprünglich als Andreas-Hofer-Messe, später

als Bauern-bundmesse betitelte Werk, wiederaufzuführen. Der endgültige Titel lautet jedoch schlicht und einfach „*Bauernmesse*“, obwohl in den wunderbaren Texten von *Richard Seyss*, einem in den Dreißigerjahren bekannten Priesterdichter, kein eigentlicher Bezug zum Bauernstand festzustellen ist. (Man weiß, dass Maria Hofer, völlig verarmt, sozusagen ‚arm wie eine Kirchenmaus‘, vielfach davon leben musste, dass sie Einzelpersonen oder auch ganzen Organisationen Werke widmete, um finanziell irgendwie über die Runden zu kommen und dass es sogar zu ‚Mehrfachwidmungen‘ gekommen ist.) Derselbe Text wurde übr-

gens von Maria Hofer gleichfalls zwischen 1930 und 1935 als sogen. „Volkssingmesse“, und zwar mit völlig anderen Melodien, im Verlag Albert J. Gutmann herausgebracht.

**Die neuerliche Aufführung, wiederum unter Leitung H. J. Bonattis (des von Maria Hofer bestimmten Nachlassverwalters) findet am Sonntag, 5. Dezember, in der Stadtpfarrkirche Kitzbühels, bei der 10-Uhr-Messe statt.**

*Mitwirkende:*  
 ein Männerensemble  
 Trompete: *Andreas Wörter*  
 Horn: *Susanna Ebner Posaune: Andreas Reiter*  
 Pauke: *Klaus Salinger*  
 An der Orgel: *Walter Höckner*.

Kitzbühel hatte mit Maria Hofer (gest. 1977, am ‚Hohen Frauentag‘) eine hochbegabte Organistin und Komponistin – ein Geschenk für die Stadt. Das verpflichtet beinahe!

So laden wir alle einerseits an Musik Interessierten ein, mit uns diese Messe zu feiern, Maria Hofers Werk zu hören und sich ein Bild über diese begnadete Musikerin, deren letzte Lebensjahrzehnte, bedenkt man ihre seinerzeitigen Erfolge in Wien etc., eher tragisch verliefen, zu machen, andererseits aber auch alle Gläubigen, welche bereit sind, nicht nur diese wunderbare Musik, sondern auch die religiös ungemein tiefen, wunderschönen Texte zu hören.

Für das gesamte Aufführungsteam: *Hugo J. Bonatti*



**KULTUR**  
STADT KITZBÜHEL

# Tango

## Linea Tigre

TANGO ARGENTINO IN MUSIK UND TANZ

**Musiker:**  
 Anne Le Corre, Violine  
 Roger Helou, Piano  
 Jean-Baptiste Henry, Bandoneon  
 Alfonso Pacin, Gitarre  
 Leonardo Teruggi, Kontrabass

**Tänzer:**  
 Lorena & Daniel Ferro

**Di., 28. Dezember 2010**  
 Beginn 20 Uhr - im K3 in Kitzbühel

Erweichener, C. U., Ingeborg, C. G., Kartennverkauf Kitzbühel Tourismus, Tel. 03336/36900  
 Kontakt: Musiktheater/Blas-Instrumente/Bläsergruppe 2 - 3020 Gellberg - Tel. und Fax 0662 / 34 22 37 - musik.theater@kitzbuehel.at - www.musik.theater.at

Der Herr Bundespräsident Dr. Heinz Fischer hat mit Entschließung vom 15. Oktober 2010 Herrn **DI Hans-Dieter Toth** das **Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich** verliehen. Die Überreichung der Auszeichnung findet am Freitag, 3. Dezember 2010 im Landhaus in Innsbruck statt. Herzliche Gratulation!



## Barbarafeier im Josefistollen

Südlich der Höglrainmühle befindet sich das Mundloch zum Josefi-Erbstollen. Dieser zum ehemaligen Kupferbergbau Schattberg gehörige Stollen wurde ab dem Jahr 2001 durch großen persönlichen Einsatz des allzufrüh verstorbenen Franz Salvenmoser sowie durch Franz Wessner auf einer Länge von 60 Metern begehbar gemacht.

Am **Freitag, 3. Dezember**, findet um **17.30 Uhr** als Gedenken an alle verstorbenen Knappen die traditionelle Barbarafeier statt. Die Kitzbüheler Bevölkerung ist hiezu herzlich eingeladen. Musikalische Umrahmung durch die Mitterhögl Weisenbläser.

## Lawinenkommission: Hauptsitzung

Die Hauptsitzung der Lawinenkommission ist gesetzlich verpflichtend alljährlich vor Saisonbeginn durchzuführen. Dabei sind die Arbeitsfähigkeit der Kommission und die Erreichbarkeit der Mitglieder zu überprüfen. Die heutige Sitzung begann mit einem Totengedenken an den im Sommer tödlich verunglückten Kameraden Peter Ressmann.

Die Mitglieder der Lawinenkommission haben die Aufgabe, die Lawinensituation ständig zu überwachen und erforderlichenfalls geeignete Maßnahmen zum Schutze der Wintersportler zu treffen. Hinsichtlich der Zusammensetzung der Lawinenkommission haben sich einige



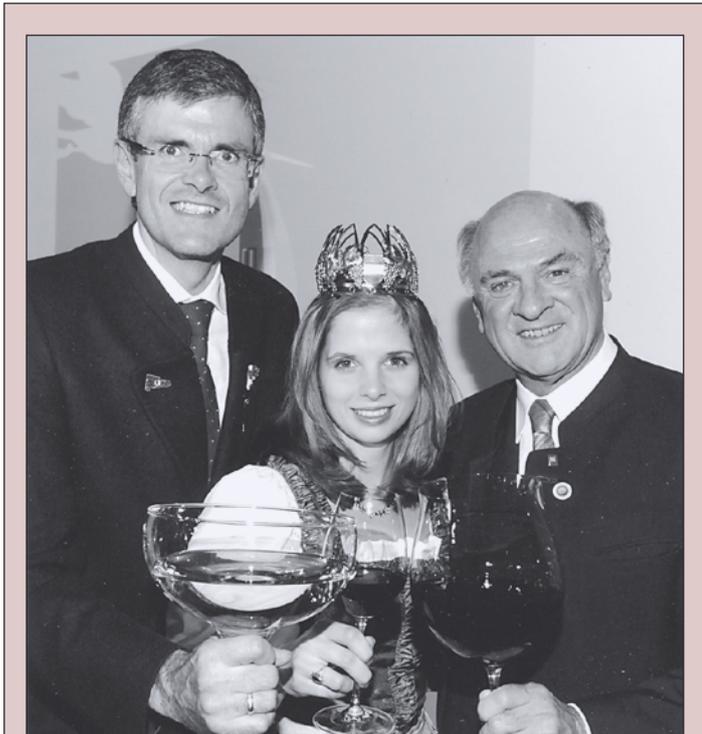
Bürgermeister Dr. Klaus Winkler mit dem neuen Mitglied Michael Blum und dem Lawinenkommissions-Vorsitzenden Alois Haselwanter (von links).

Änderungen ergeben. Für den verstorbenen Peter Ressmann wurde Michael Blum

als neues Mitglied bestellt. Hanspeter Schwaiger, neuer Betriebsleiter der Hahnenkammbahn, wurde als Mitglied kooptiert. Hermann Krimbacher legte auf Grund seiner Pensionierung die Tätigkeit des Einsatzleiters am Kitzbüheler Horn zurück, bleibt aber Mitglied. An seiner Stelle wurde Michael Hetzenauer zum Einsatzleiter (auch für die Einsatzgruppe Bichlalm) bestellt. Die geplante Lawinenverbauungen im Bereich des Steinbergkogels oberhalb des Skiweges konnten heuer auf Grund der umfangreichen Bautätigkeiten am Berg nicht realisiert werden, dies sollte aber im kommenden Sommer nachgeholt werden. Die teilweise neu geschaffenen Freiflächen im Bereich

des Seidlalmkopfes (neuer Speichersee) sowie oberhalb der Ganslernbahn, zum Teil auch durch Windwürfe entstanden, sollen diesen Winter durchgehend beobachtet werden, eine offizielle Änderung des Gefahrenstellenplanes ist aber derzeit noch nicht notwendig.

Im Bereich des Kitzbüheler Horns und der Bichlalm sind keine Änderungen zu erwarten, die Errichtung der geplanten Bichlalmbahn verzögert sich noch, der Felssturz auf der Nordabfahrt oberhalb des Waldweges am Hochetzkogel steht unter regelmäßiger Beobachtung, derzeit ist keine Gefahr gegeben, so dass die so wichtige Skitourenroute von der Zephirau bis zur Bichlalm nicht mehr gesperrt werden muss.



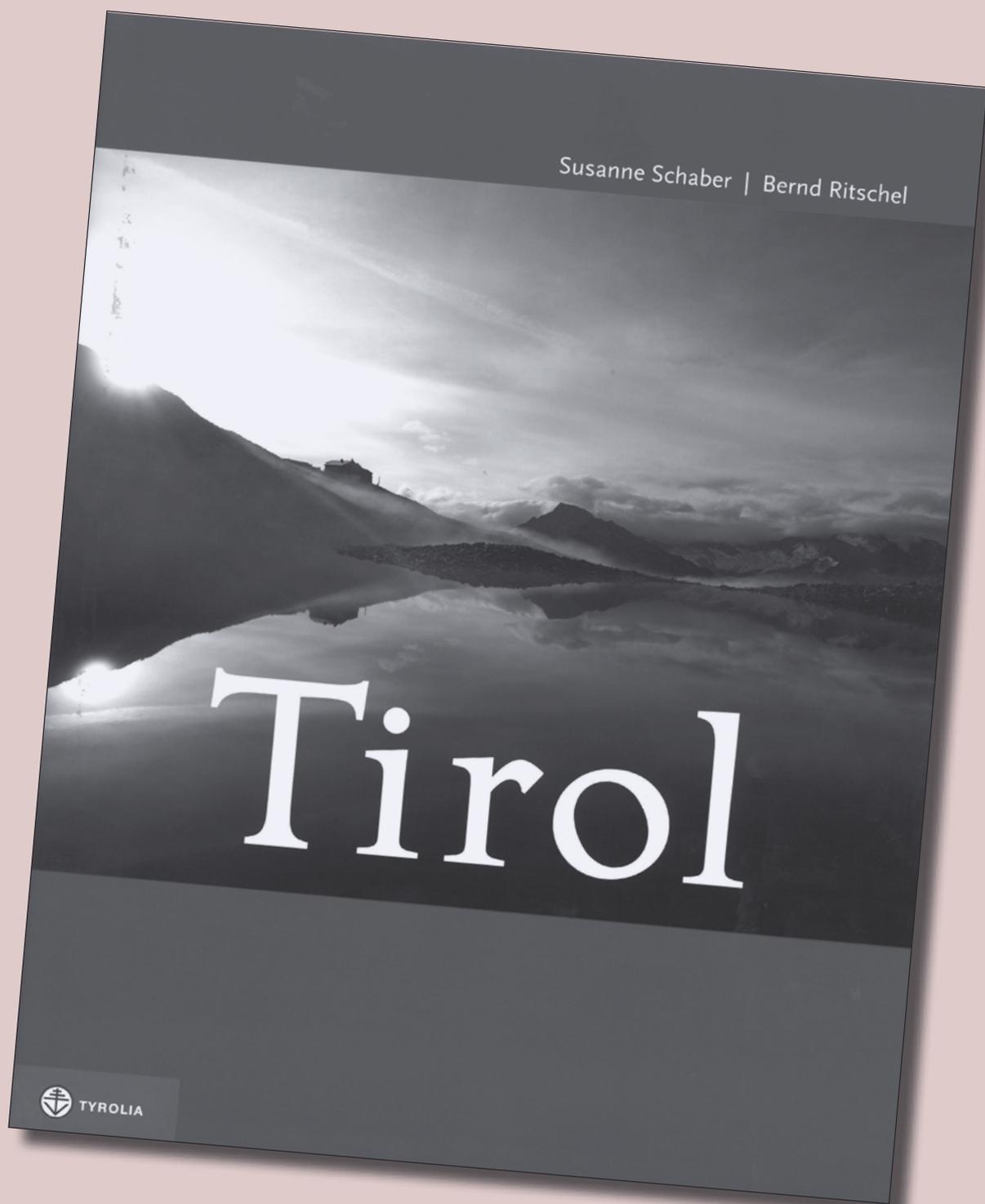
Auf Vorschlag von Niederösterreichs Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll (rechts) fungierte kürzlich Bürgermeister Dr. Klaus Winkler im Rahmen der Landesweintaufe in Hainburg/Donau als Weinpate. Das als Carnuntum bezeichnete Weinbaugebiet liegt zwischen Wien und Bratislava. Der heutige Primus Carnuntum, ein Kabinettwein aus der Sorte Grüner Veltliner, wurde auf den Namen *Aeterna Kitz* getauft. In der Kulturfabrik in Hainburg stießen Bürgermeister und Landeshauptmann mit Weinkönigin Barbara Resch auf den neuen Wein an. Foto: Land NÖ



Altstoffsammelstelle - Grubermühle  
Tel./Fax: 62744, E-Mail: awv.arakitz.net

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag	von 7.30 bis 11 Uhr
Mo, Di, und Do	von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch	von 14 bis 18.30 Uhr
Jeden Samstag	von 8 bis 11 Uhr



Tirol zeigt seine vielen Gesichter: die imposanten und doch auch fragilen Landstriche, die Lebenslinien seiner Bewohner, die elementare Kraft der Natur. Ein Bildband, der im Heute wurzelt, voller großartiger Momente. Er porträtiert das Land in den Bergen jenseits aller Klischees aus überraschend neuen Perspektiven und öffnet den Blick für das, was wesentlich ist. Bernd Ritschel und Susanne Schaber suchen neue Wege. Ihr Buch setzt sich dem Wesen Tirols auf die Spur, jenseits der festgefahrenen Bilder. Die Texte begegnen den Menschen und ihren Lebenslinien, der Kultur und Geschichte.

Der Bildband ist in der **Bücherklause Haertel** um € 49,- erhältlich.



## KONZERT AUF DER EGEDACHER-ORGEL

### Was die Orgel hergab...

Dass Kitzbühel in seinem sogenannten „Egedacher-Orgelpositiv“ – es steht in der Liebfrauenkirche – ein Kleinod besitzt, wurde schon mehrmals festgestellt. Seit der gründlichen Restaurierung und Dauerwartung ist das Instrument allerdings nicht wiederzuerkennen. Alles frühere Geklapper der Tasten bzw. bei Registerwechseln ist weg. Freilich spielte anlässlich eines Konzerts ein Meister der Alten Musik auf alten Orgeln, **Prof. Gottfried Holzer-Graf** – sozusagen ‚was die Orgel hergab‘, und sie gab viel her. Das Programm ganz auf die Möglichkeiten eben dieses Instruments abgestimmt – ein Bogen, der von *Georg Muffat* (Toccatà 11) über *Johann Kaspar Kerll* (2 Toccaten und das köstliche Capriccio über „Cucu“), *G. F. Händel* – Sonata C-Dur für Orgel, Viola und Kontrabass (Bratsche **Herbert Lindsberger**, Bass **Johannes Gasteiger**) und weiter zu *Johann Ernst Eberlin* (Toccatà Septima), *Mozarts* bekanntem Andante ‚für eine Walze‘, *G. Ph. Telemanns* Sonata e-moll für Viola und Continuo und schließlich zurück zu *Muffat* (Toccatà VIII) reichte. Man staunt übrigens immer wieder über den Einfallsreichtum der Barockmeister, die doch als Kirchenmusiker häufig Reglementierungen ausgesetzt waren.

Die Programmfolge wurde bzgl. Abwechslung wohltuend aufgelockert einerseits durch die Mithereinnahme der Bratsche mit ihrem sonoren, seltsam ‚gedackten‘ Klang – man muss sich doch immer neu auf deren so anderen Charakter einhören, vergleicht man etwa mit einer Violine, andererseits durch den Einsatz des grundierenden Kontrabasses, der sozusagen das fehlende Orgelpedal ersetzte.

Was diese kleine Orgel tatsächlich zu leisten vermag, zeigte sich u. a. am Schluss des Konzerts, im Ausklang der Muffat-Toccatà – mit einer überraschenden Volltönigkeit, die man dem Instrument nicht zugetraut hätte. *Hugo J. Bonatti*

## VORTRAGSREIHE



### Gesund sein – Gesund bleiben

Der letzte Vortrag aus der Veranstaltungsreihe zum Thema „Vorsorgeuntersuchung“ mit dem Schwerpunkt Krebsvorsorge welche von den Ärzten des Gesundheitszentrum Kitzbühel (ehemaliges Krankenhaus der Stadt Kitzbühel) initiiert wurde, findet am **Mittwoch, 1. Dezember, mit Beginn um 20 Uhr im Altenwohnheim** statt.

Die Bevölkerung von Kitzbühel und Umgebung ist herzlich zu dieser Veranstaltung, die von der Stadt Kitzbühel und der Raiffeisenbank Kitzbühel unterstützt wird, eingeladen.

Vortragende und Thema sind:

**Dr. Karen Vrzalova**

**Schöne, gesunde Haut – wo liegen die Hauptrisiken für Hauterkrankungen und wie lassen sich Hauttumore früh erkennen?**  
Anknüpfung an andere Krankheiten, meistens innere Erkrankungen und onkologische Erkrankungen (die Hautäußerungen können auch mehrere Jahre Grundkrankheiten vorausgehen).



Kürzlich konnten im Rathausaal wieder Jubelhochzeiten für 50 und 60 Ehejahre durchgeführt werden. Die Ehren-gabe des Landes überreichte im Beisein von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und der Standes-beamtin Andrea Perger Bezirks-hauptmann Dr. Michael Berger. Geehrt wurden für 60 Ehejahre (Diamantene Hochzeit): **Maria und Johann Gassner** (2. v. re.). Für 50 Ehejahre (Goldene Hoch-zeit): **Theresia und Markus Hechenberger, Margarete und Fritz Huber, Margit und Friedrich Fitz** sowie **Barbara und Hugo Bonatti** (von links).



# KULTUR



LESUNG

## GERHILD STEINBUCH

Stadtschreiberin von Kitzbühel

Musikalische Begleitung:  
Patrick Dunst, Jazzsaxophon

Dienstag

**30. November 2010**

19.30 Uhr

Café Praxmair

**STADT KITZBÜHEL**



**Kitzbüheler Anzeiger**



## Dezember = Christmonat

### Himmelsercheinungen

- ☾ Neumond: 5. 12. um 18.36 Uhr
- ☾ Erstes Viertel: 13. 12. um 14.59 Uhr
- ☾ Vollmond: 21. 12. um 9.14 Uhr
- ☾ Letztes Viertel: 28. 12. um 5.19 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Steinbocks** am 22. 12. um 0.38 Uhr.

### Aus dem alten Kalender

**13. 12.: Luzia:** bedeutet „die Strahlende“; sie gilt als Schutzherrin der Wintersaat. Auch am Luziatag schneidet man Kirschzweige – wie die Barbarazweige – und stellt sie an einen warmen Platz. Früher brachte mancherorts der hl. Nikolaus den Knaben und Luzia den Mädchen eine Bescherung.

**24. 12.: Heiliger Abend:** Es war weit verbreiteter Brauch, an diesem Abend die vier Elemente zu füttern: Man streute Mehl in die Luft, grub Speisen in die Erde ein und warf sie in den Brunnen und ins Feuer. Die Heilige Nacht war früher mit zahlreichem Aberglauben verbunden: Aus bestimmten Brunnen fließt Wein statt Wasser; die Tiere reden zwischen 23 und 24 Uhr.

**28. 12.: Unschuldiger Kindtag:** An diesem Tag wurde früher – ebenso wie zu Gregori (12. März) – die Welt auf den Kopf gestellt: Die Kinder übernahmen das Regiment. Sie spielten an diesem Tag die Autoritäten und die Erwachsenen wurden in die Rolle der Kinder gesteckt. Im Ötztal hieß dieser Tag Bluiat, weil die Kinder an diesem Tag beim Aufwecken geblut wurden (= wörtlich: blaugeschlagen, tatsächlich aber wurden sie mit kleinen Ruten mehr oder weniger sanft „gestreichelt“). In anderen Teilen Tirols hieß er Pfeffertag oder Fitztag. Pfeffertag, weil sich die Kinder, besonders die Mädchen, durch kleine Pfefferzelten vom Fitzeln (geschlagen werden) freikaufen konnten.

## Kitzbüheler Tagesmütter stellen sich vor

Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitssprengel  
Kitzbühel, Aurach und Jochberg  
Tel. 05356/75280

Seit mehr als 10 Jahren betreibt der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach, Jochberg ein bezirkswieites Tagesmütterprojekt.

In Kitzbühel sind derzeit gleich drei ausgebildete Tagesmütter im Einsatz: **Rosa Mayr** (Bacherwiese), **Prapapaipan Seibert** (Stegerwiese) und **Anita Kunst** (Bichlnweg) betreuen Kinder von 0 bis 14 Jahren in familiärer Atmosphäre in den eigenen vier Wänden.

Tagesmütter betreuen maximal 4 Kinder zur gleichen Zeit. Die Tageskinder werden in die Familie der Tagesmutter integriert und können mit ihren „Geschwistern auf Zeit“ nach Herzenslust spielen und toben. Die Eltern können unbelastet ihrer Berufstätigkeit nachgehen, da sie ihre Kinder in besten Händen wissen.

Durch die familienähnliche Betreuungssituation in kleinen Gruppen eignet sich diese Betreuungsform vor allem für die aller kleinsten Kinder besonders gut.

Die Betreuungsverhältnisse orientieren sich in hohem Maße an den Bedürfnissen bzw. den Arbeitszeiten der Eltern. Betreuungsverhältnisse können tage- oder stundenweise vereinbart werden. Zudem sind saisonale Betreuungsverhältnisse, Ferienbetreuung und Betreuung der Kinder auch an Samstagen möglich.

Informationen über freie Plätze, Kosten und Förderungen erhalten interessierte Eltern durch den Sozialsprengel Kitzbühel, Tagesmütterprojekt, Tel. 05356/75280-70.



Kürzlich lud das Bibliotheksteam die Kinder der Vorschulklasse und der ersten Klasse in die Schulbibliothek zu einer Buchklubschokolade ein. In einem Stationsbetrieb zum Thema „Woher kommt die Schokolade?“ wurden wichtige Vorläuferfertigkeiten für den Leseerwerb trainiert und die Kinder lernten viel über den Regenwald mit seiner Tier- und Pflanzenwelt. Buchklubmaterialien, Sachbücher und Bilderbücher zum Thema wurden gemeinsam mit den Eltern gelesen und bearbeitet. In Kreativstationen kamen auch der Spaß und Genuss nicht zu kurz. Es wurde mit Schokolade auf Oblaten gemalt, Schokofondue gekostet und heiße Schokolade genossen.



### Buchklub-Leseaward

Der Österreichische Buchklub der Jugend zeichnete erstmals die besten Leseprojekte in Österreich aus. Unter 200 Einreichungen aus ganz Österreich wurde die Volksschule Kitzbühel für das Leseprojekt „Lesen mit Freude von Anfang an!“ mit einem Geldpreis von 300,- € ausgezeichnet. Damit wurden die konstante Leseförderung und Lesekultur an der Schule und die kreativen Projekte ausgehend von der Schulbibliothek gewürdigt.



### ENTSORGUNGSREFERAT

## Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

- Montag:** Staudach und Höglrainmühle  
**Dienstag:** Rennfeld und Faistenbergerweg (neben Gericht)  
**Mittwoch:** Schattberg und Siedlung Badhaus  
**Donnerstag:** Stegerwiese und Siedlung Badhaus  
**Freitag:** Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim  
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,  
Tel. 62161-33.**



Tirols bester Konditorlehrling ist bei Café und Konditorei Neumayr Aurach/Kitzbühel beschäftigt. Der Kitzbüheler Christoph Reiter wurde beim Lehrlingswettbewerb der Tiroler Wirtschaftskammer zum Landessieger gekürt. Ausgezeichnet wurde er für seine hervorragenden Leistungen kürzlich im Rahmen einer Veranstaltung im Kongresssaal der Kitzbüheler Wirtschaftskammer durch den Bezirksobermann Klaus Lackner (links). Als Gratulanten freuen sich mit ihm seine Chefin Christine Nestler und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler.

Foto: bpak



# Die Raiffeisen Tirol Regional-Anleihe

RaiffeisenBank  
Kitzbüchel

Ihre gewinnbringende  
Investition für Tirol.

- ✓ **2 % p. a. fix im ersten Jahr**
- ✓ **bis 5 % p. a. möglich,  
Mindestverzinsung 1,5 % p. a.**
- ✓ **nur 4 Jahre Laufzeit**
- ✓ **100%ige Sicherheit von Raiffeisen**

**Wenn's um Tirol geht,**

**ist nur eine Bank meine Bank.**

Die Raiffeisen Tirol Regional-Anleihe wird zu 100 % für die Finanzierungswünsche von Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen in Tirol verwendet.





# Seelensonntag 2010

Der dem Gedenken an die Opfer der Kriege gewidmete erste Sonntag im November nahm in der Stadt Kitzbühel wieder den gewohnt würdigen Verlauf. Das Requiem in der Stadtpfarrkirche wurde von der Stadtmusik Kitzbühel mit den immer wieder ergreifenden Klängen von Julius Fucik (1872-1916) gestaltet. Danach gab es Kranzniederlegungen an den Denkmälern. Zusammen mit der Stadtmusik waren die Traditionsvereine, nämlich der Tiroler Kaiserjägerbund, der Trachtenverein, die Schützenkompanie, der Kameradschaftsbund sowie der Verband der Südtiroler korporiert ausgerückt.

**Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** hielt beim Libera vor der Katharinenkirche folgende Ansprache:

Liebe Teilnehmer am heutigen Gedenktag!

Was wäre, wenn heute einfach niemand eingeladen hätte, wenn einfach niemand an die Gedenkfeier zum Seelensonntag erinnert hätte? Würde man überhaupt noch etwas vermissen, wenn heute nichts anderes als ein ganz normaler Sonntag wäre? Aber selbst wenn es niemand mehr gäbe, der sich noch aus eigenem an den letzten großen Krieg in unserem Land erinnert, selbst wenn die Menschen immer lauter davon sprechen, dass man doch endlich einmal einen Schlussstrich ziehen und die Vergangenheit ruhen lassen müsste, selbst dann – gerade dann – wäre der heutige Tag wichtig. Vergessen macht sich nämlich breit, ein Vergessen, in dem die Gefahr für die Zukunft liegt.

Alljährlich versuche ich in



Das feierliche Gedenken am alljährlichen Seelensonntag im November gilt nicht nur den im Felde gefallen oder vermissten Soldaten sondern auch allen zivilen Opfern. Dazu gehören auch jene Unzähligen, deren Schicksal sich nicht durch unmittelbare Kriegshandlungen sondern durch mittelbare Folgen vollendete. In diesem kleinen Grab am Kitzbüheler Friedhof ruht eine ungarische Jugendliche, deren Familie in den letzten Kriegswochen 1945 auf einem Flüchtlingszug vor der heranrückenden Roten Armee aus dem umkämpften Budapest flüchten konnte. Die Strapazen ließen Jolanka Huszar schwer erkranken, kaum mögliche ärztliche Hilfe führte zum Tod der 16-Jährigen in Kitzbühel am 17. Juni 1945. Die kleine Grabstätte auf unserem Bergfriedhof mag Anlass sein, gerade am Seelensonntag ungezählter ähnlicher Schicksale im Gefolge der großen Kriegsereignisse des abgelaufenen Jahrhunderts zu gedenken.

dieser kleinen Ansprache am Seelensonntag diese Gefahr zu verdeutlichen. Diese Verdeutlichung kann nicht besser gelingen als durch einen Leserbrief, der im vergangenen Juni in einer österreichischen Tageszeitung abgedruckt war.

Anlass dafür war der Vatertag, der sich im Gegensatz

zum Muttertag bisher kaum durchsetzen hatte können. In diesem Leserbrief schreibt eine Frau in Niederösterreich an ihren Vater, den sie nie kennenlernen konnte, weil er aus dem Krieg nicht heimkehrte war. Darin heißt es:

„Der Vatertag ist schon vorbei, und das Kerzler das ich

für Dich angezündet habe, ist erloschen.

Leider durfte ich Dich gar nicht kennenlernen, denn als ich knapp zwei Jahre alt war, kam für Dich der Einberufungsbefehl. Du musstest Dein altes kleines Häuslerl, Deine junge Frau und Deine beiden Kinder verlassen und in den Krieg ziehen, sonst wärst Du wegen Befehlsverweigerung zu Hause erschossen worden. Du wurdest gezwungen, auf fremde Väter zu schießen, um selbst überleben zu können.

Ich habe Dich als Kind gar nicht so sehr vermisst, weil ich nicht gewusst habe, wie es ist, einen Vater zu haben, und weil die meisten meiner Freunde auch keinen Vater hatten. Erst als ich älter wurde und den Umgang meines Mannes mit unseren Kindern erlebte, wurde mir schmerzlich bewusst, was man mir genommen hatte.

Du warst und bliebst verschollen, vermisst, für tot erklärt, ich habe nicht einmal ein Grab, zu dem ich gehen könnte. Ich weiß auch nicht, wie Du zu Tode kamst, erschossen, erfroren, verhungert...

Ich kann nur traurig Dein Foto betrachten und hoffen, dass die Menschheit irgendwann einmal gescheiter wird.“

Liebe Teilnehmer am heutigen Seelensonntag, dem ist wohl nichts mehr hinzuzufügen. Berührender kann man den Sinn des heutigen Gedenktages und unsere Pflicht, diesen auch künftig zu begehen, nicht definieren.

Ich danke Ihnen allen im Namen der Stadt Kitzbühel für Ihren Beitrag zur würdigen Gestaltung dieses Seelensonntags 2010.



## Von steigenden Zinsen profitieren: Sparkasse Floater 2010-2016

Sie suchen eine Veranlagung mit attraktiver Verzinsung?  
Sie möchten eine gesicherte Mindestverzinsung?  
Dann ist der Sparkasse Floater 2010-2016 genau das Richtige für Sie.

<b>Verzinsung:</b>	3,125 % fix im 1. Jahr, danach variable Verzinsung entsprechend dem 6-Monats-Euribor p. a., mindestens 2 % p. a. und maximal 5 % p. a.
<b>Laufzeit:</b>	6 Jahre
<b>Zinszahlung:</b>	halbjährlich, jeweils am 15.4. und 15.10.
<b>Stückelung:</b>	EUR 1.000,-
<b>Emissionsbeginn:</b>	15. Oktober 2010
<b>Ausgabekurs:</b>	101 % (laufende Marktanpassung)
<b>Kapitalrückzahlung:</b>	zu 100 % am 15.10.2016



### Ihre Vorteile:

- profitieren von steigenden Zinsen
- mind. 2 % Zinsen nach dem 1. Jahr
- hohe Sicherheit
- halbjährliche Zinszahlung

### Das sollten Sie als Anleger beachten:

- Der variable Kupon ist mit 5 % p. a. begrenzt, auch wenn der 6-Monats-Euribor höher festgestellt wird.
- 100 % Kapitalrückzahlung gilt nur am Laufzeitende. Während der Laufzeit sind Kurschwankungen möglich und ein vorzeitiger Verkauf kann zu Kursverlusten führen.

**Jetzt erhältlich bei s-Capital und in jeder Filiale der Sparkasse im Bezirk Kitzbühel. Lassen Sie sich vor dem Erwerb von Wertpapieren über die damit verbundenen Risiken persönlich beraten. Terminvereinbarung unter Tel. 05356/600-452.**

Hierbei handelt es sich um eine Werbemittelung. Die vollständige Information (Bedingungen, WAG 2007 Kundeninformation) erhalten Sie bei s-Capital und in jeder Filiale der Sparkasse Kitzbühel. Obige Wertpapiere werden als Daueremission begeben und sind lt. § 3(1) Z 3 KMG von der Prospektspflicht befreit.

**s-CAPITAL**  
Vorsorge & Vermögenszentrum  
Kitzbühel • Kirchberg • St. Johann i.T.



**SPARKASSE**  
Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg, Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten, Kössen und Westendorf.

**STADTAMT KITZBÜHEL****VERORDNUNG**

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 8. 11. 2010 gemäß § 1 (3) des Gesetzes über die Bezeichnung von Verkehrsflächen und die Nummerierung von Gebäuden, LGBl. Nr. 4/1992 i.d.F. LGBl. Nr. 111/2001, folgenden Beschluss gefasst:

Änderung der Straßenbezeichnung eines Teiles von bisher „Ried Bichlach“ auf künftig „Am Gieringer Weiher“. Die in diesem Bereich befindlichen Gebäudenummerierungen sind somit gemäß § 4 leg. cit. zu ändern wie folgt:

von „Ried Bichlach 33“ in „Am Gieringer Weiher 1“  
 von „Ried Bichlach 32“ in „Am Gieringer Weiher 2“  
 von „Ried Bichlach 31“ in „Am Gieringer Weiher 3“

Dieser Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel wird hiermit gemäß § 60 (1) Tiroler Gemeindeordnung 2001 kundgemacht und tritt gemäß § 60 (3) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit dem Ablauf des Tages des Anschlages an der Amtstafel in Kraft.

Kitzbühel, am 10. November 2010

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 8. 11. 2010 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 22. 11. 2010 bis 22. 12. 2010 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

- 1) **Johann Egger, Kitzbühel;**  
Bereich des Gst 293/2 KG Kitzbühel-Land (Jochberger Straße).
- 2) **DI Andreas Mitterer und Dr. Thomas Obermoser, Kitzbühel;**  
Bereich der Gste 3050/18 und 3050/19 je KG Kitzbühel-Land (St. Johanner Straße).
- 3) **WEGA Immobilien GmbH, Wörgl;**  
Bereich des Gst 854/4 KG Kitzbühel-Land (Am Rehbühel).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 22. 11. 2010

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister

**SPRECHTAG**

Landes-  
volksanwalt

**Dr. Josef  
Hauser**



**Dienstag, 30. November 2010  
Beginn: 9.00 Uhr**

**Bezirkshauptmannschaft  
Kitzbühel**

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an:  
 Landesvolksanwalt von Tirol  
 Innsbruck, Landhaus, Telefon 0810-006200, Fax 0512/508-3055  
 E-mail: landesvolksanwalt@tirol.gv.at

**Kommen Sie mit Ihren Problemen!**



Landesvolksanwalt  
Organ des Tiroler Landtages

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 8. 11. 2010 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 22. 11. 2010 bis 22. 12. 2010 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

- Peter Noichl, Kitzbühel;**  
Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 3859/19 KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkamm) von Freiland in Sonderfläche Beherbergungsbetrieb.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 22. 11. 2010

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister



# DANKE

**Vielen Dank für Ihr Verständnis während der Umstellungsphase. Die Weichen sind gestellt für eine rasant wachsende, gestochen scharfe TV-Zukunft.**

## **Seit 16.11. „on air“:**

- **MÜNCHEN TV**
- **TV-Gusto**
- **Bibel-TV**
- **SF 2** (Schweiz)
- **Deluxe Music**
- **Imusic TV**
- **TVE** (Spanien)
- **RTR-Planeta** (Russland)
- **Russia 24** (Russland)

## **Kombi „Kabel-TV und Internet“**

schon ab **€ 23,96** monatlich.  
Jetzt anmelden und das einmalige Herstellungsentgelt in der Höhe von **€ 94,80** sparen – **nur bis 31.12.2010!**

## **Wisi Digitalbox OR28 mit HDMI und Scart** (ohne PVR)

Mit Anschluss für externen IR-Sensor, dadurch versteckte Aufstellung möglich, inkl. Fernbedienung, Scart- und Hf-Kabel, vorprogrammiert.

**Abholpreis € 88,-**  
**inkl. Installation Vorort € 127,-**



## **Haben Sie Fragen?**

Das Stadtwerke-Team ist gerne für Sie da. Kommen Sie einfach vorbei oder rufen Sie an unter Tel. 05356/65651-0. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Weitere Infos auf [www.kitz.net](http://www.kitz.net)

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: [office@stwk.kitz.net](mailto:office@stwk.kitz.net), [www.kitz.net](http://www.kitz.net)



**STADTWERKE**  
K i t z b ü h e l



## Weihnachtsgeschenke im Museum Kitzbühel

Im Museum der Stadt Kitzbühel sind Bücher und DVDs über Kitzbühel, Fotografien mit winterlichen Stadtansichten, Plakate, Billets mit Motiven von Alfons Walde und handgefertigter Weihnachtsschmuck erhältlich. Ab 3. bzw. 18. Dezember sind die Bücher zu den Winterausstellungen „Golddrausch“ und „Ernst Insam, Aquarelle“ neu im Programm. Der Museumsshop im ersten Obergeschoß ist ebenso wie das Museum selbst von Dienstag bis Freitag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.



Wolfgang Straub  
Bildband von Wolfgang Straub und Gerhard Trumler mit informativen Texten über Kitzbühel, deutsche und englische Ausgabe: € 49,90



Plakate, Drucke, Karten und Billets mit den populärsten Motiven Alfons Waldes



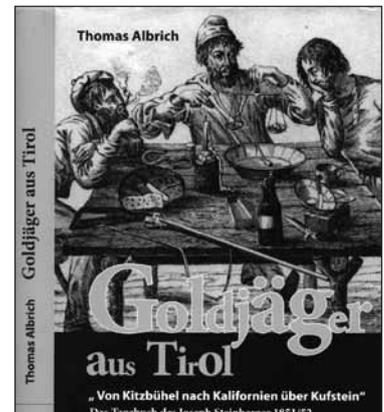
Antiker Christbaumschmuck aus Gablonz



Skisport in Kitzbühel von 1920 bis 1960, DVD 12 min, Regie: Christian Berger. € 20,-



Vom Schnee  
Katalog zur Ausstellung „Vom Schnee“ mit Texten und zahlreichen Bildern zum Phänomen Schnee, Schnee in der Kunst und Alfons Waldes. € 29,90



Goldjäger aus Tirol  
Das Tagebuch des Joseph Steinberger herausgegeben von Thomas Albrich  
Weiterführende Information zur Ausstellung „Golddrausch“: € 29,90



Kitzbüheler Bauernhöfe  
Die Besitzergeschichte der Kitzbüheler Bauernhöfe mit über 500 Abbildungen beschrieben von Monica Joast. € 58,-



Klosterarbeiten aus Jochberg  
Christkindl, Sträuße, Kronen und Kränze in aufwändiger Handarbeit hergestellt als Schmuck in der Weihnachtszeit.



Ernst Insam – Aquarelle  
Kitzbüheler Landschaften stehen im Mittelpunkt des Bandes zur gleichnamigen Ausstellung

## Ein Kitzbüheler Goldbergbau-Unternehmen in Kalifornien

Im Sommer 1851 startet der Kitzbüheler Joseph Steinberger, mit drei Mitstreitern, dem Sattlergesellen Georg Baumgartner, dem Müllersohn Anton Hauser und Peter Wöth aus Girlan, ein Unternehmen, das Gesprächstoff nicht nur in Kitzbühel geliefert, sondern auch Eingang in die Tiroler Presse gefunden hat. Dem Lockruf des Goldes folgend, brechen die vier Abenteurer über Bremerhaven nach Kalifornien auf, um dort, ihr Glück zu suchen.

Unter dem Titel „Goldtausch. Ein Kitzbüheler Goldbergbau-Unternehmen in Kalifornien“ zeichnet eine Ausstellung im städtischen Museum Kitzbühel dieses außergewöhnliche Stück Kitzbüheler Geschichte nach. Auf Basis der historischen Forschungen von Thomas Albrich und den Tagebuchaufzeichnungen Joseph Steinbergers wird das Abenteuer der vier Goldjäger mit Exponaten aus San Francisco, Bremerhaven, Wien, Innsbruck und Kitzbühel und vier Hörstationen geschildert. Der schwierigen politischen Situation in Tirol und dem Niedergang des Bergbaus in Kitzbühel stehen die Verlockungen des „Goldlandes“ entgegen, derentwegen Steinberger und seine Gefährten das Abenteuer wagen.

**Zur Ausstellungseröffnung am 3. Dezember um 19.30 Uhr lädt die Stadtgemeinde Kitzbühel herzlich ein.**

Sa, 11. und 18. Dezember, jeweils 17 Uhr, Freitag, 24. Dezember 15 bis 15.45 Uhr  
**Weihnachtsmärchen im Museum**

Weihnachtszeit ist Märchenzeit. Wie schon in den vergangenen Jahren erzählt Uschi Krabichler auch heuer Märchen, Legenden und Sagen aus dem Alpenraum für Kinder und Erwachsene im Museum Kitzbühel (freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18)

Samstag, 18. 12., 10.30 Uhr:

**Eröffnung der Ausstellung „Ernst Insam – Kitzbüheler Landschaften, Aquarelle“**



Die Ansicht Bremerhavens von Johann Heinrich Sander ist als Leihgabe des Historischen Museums Bremerhaven in Kitzbühel zu sehen.



### Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32  
Tel. +43 (0)5356 67274  
[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)  
[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

### Öffnungszeiten ab 1. 12.:

Bis 31. 12.  
Di – Fr, So 14 – 18 Uhr  
Sa 10 – 18 Uhr  
Do Abendöffnung bis 20 Uhr

### 4. 12. 2010 bis 23. 4. 2011

Sonderausstellung  
„Goldtausch. Ein Kitzbüheler  
Goldbergbau-Unternehmen  
in Kalifornien“

### Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,60
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,60
Gruppen	€ 3,60
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,10
Führungen (pauschal)	€ 35,—
Kinder bis 6	frei

### Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer  
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2  
T+F: +43(0)5356/64588  
[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



## Wie „designe“ ich mein Glück, mittelmäßig sein zu dürfen?

Von Dr. Andreas Braun

Immanuel Kant beschrieb Kunst als „interesseloses“ Wohlgefallen. Salopp könnte man Design als „interessiertes“ Wohlgefallen bezeichnen. Wir entwerfen und gestalten Dinge, die ästhetische und funktionale Qualitäten optimal vereinen. Exemplarisches Design verfügt darüber hinaus noch über eine ganz besondere gesellschaftspolitische Symbolkraft, wie etwa die neuen Drohnen des amerikanischen CIA, die MQ-9 „Reaper“. „Reaper“ ist auch im englischen ein eher seltenes Vokabel und heißt soviel wie Mäher oder altmodisch Schnitter. „Reaper“ mäht allerdings nicht Kornähren sondern böse Menschen aus den Reihen der Taliban und Quaida, ein fast mittelalterliches Bild, wo der Tod bekanntlich als Sensenmann dargestellt wurde. Die neue designten „Reapers“ können 36 Stunden in der Luft bleiben, haben 1,7 Tonnen Raketen am Bauch hängen und können von Piloten geflogen werden, die in 12.000 km Entfernung bei Las Vegas sitzen, während ihre Designobjekte in Afghanistan gezielt töten. Die Vorgänger dieser neuen Drohngeneration heißen marginal weniger furchterregend „Predators“, übersetzt raubgierige Wesen und halten es bei geringerer Raketenlast nur 24 Stunden ohne Sprit in der Luft aus.

Wieso diese Bilder wahrhaft bedrohlicher Designleistungen? Ganz einfach, weil auch die Messlatten für das Design unseres persönlichen Glücks in immer schwindligere Höhe versetzt und damit immer bedrohlicher werden. Kürzlich hatte ich in Shanghai ein Gespräch mit Sally, einer jungen Chinesin, die sehr erfolgreich lokal in der Werbebranche arbeitet, während ihr Mann, ein australischer Ingenieur, in einem internationalen Konzern tätig ist. Sie haben eine vierjährige Tochter und verdienen genug, um sich für diese die beste aller Ausbildungen leisten zu können. Sally sagte mir, dass ihr die steigenden Ansprüche, die an uns und in noch größerem Masse an ihre Tochter schon heute gestellt werden, große Sorge und Angst



*Dr. Andreas Braun stammt aus Kitzbühel und ist Kommunikationsleiter des Swarovski-Konzerns.*

bereiten. Sie habe das Gefühl, mit der exponentiellen Beschleunigung und der medialen Anheizung von Glückserwartungen nicht mehr mithalten zu können. Gerade auch in China suggeriere der Zeitgeist, dass die Kluft zu den Schönsten, Klügsten und Reichsten immer schneller für jedermann/frau geschlossen werden sollte und dass sich der Druck gerade auf Kinder, viele Sprachen zu beherrschen sowie musisch und intellektuell möglichst früh zu Überfliegern zu mutieren, dauernd verstärkte. Vor dem Hintergrund der nationalen Euphorie über den rasanten Aufschwung erstaunte mich diese skeptische Zukunftsperspektive einer jungen Chinesin.

Was sollten wir angesichts von tödlichen Drohnen und zunehmenden Geschwindigkeiten beim privaten Glücksdesign beachten? Da gibt

es keine Patentrezepte, sondern in allen Weisheitsbüchern der Welt nur Annäherungen! Ich darf zwei herausgreifen: Der junge deutsche Starautor Richard David Precht hat in seinem neuesten Buch „Die Kunst, kein Egoist zu sein“ gemeint, dass uns Geld sinnlich deswegen überfordert, weil es seine Qualität aus der Quantität bezieht. Daher würde eine ungezügelte Kapitalnorm die Sozialnorm karnalisieren. Arthur Schopenhauer, an dessen 150. Todestag wir uns heuer erinnern, betrachtete das Geld als ein abstraktes menschliches Glück, an das wir unser Herz dann hängen würden, wenn wir nicht mehr fähig wären, unser tägliches Glück konkret zu genießen.

So gesehen sollten wir uns nicht mit den kategorischen Superlativen von persönlichen Glücks-Designs überfordern, sondern uns über unsere schlichte Mittelmäßigkeit freuen!

*Diese Betrachtung über das Design des persönlichen Glücks schrieb Dr. Andreas Braun für die Firmenzeitschrift „1895 Swarovski Kaleidoskop“. In heimatlischer Verbundenheit stellte er seine Zeilen der „Kitzbüheler Stadtzeitung“ zur Verfügung.*

### IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.